

6)

KÄTHE 1899 - 1981
AUGENSTEIN
FOTOJOURNALISTIN Berlin-Bonn

Zur Eröffnung laden wir Sie herzlich ein
Donnerstag | 24.10.2013 | 19 Uhr

Es sprechen

Dr. Norbert Schloßmacher
Leiter Stadtarchiv und Stadthistorische Bibliothek, Bonn

Sabine Krell
Kuratorin der Ausstellung, Bonn

DAS VERBORGENE MUSEUM
DOKUMENTATION DER KUNST VON FRAUEN EV
Schlüterstr. 70 (Ecke Pestalozzi) | 10625 Berlin
Tel. 030 313 36 56 | berlin@dasverborgeneuseum.de
www.dasverborgeneuseum.de

Ausstellungsdauer

25. Oktober 2013 - 9. Februar 2014

Do-Fr 15-19h | Sa-So 12-16h

Eintrittspreise: 2 € ermäßigt 1 €

Geschlossen: 16.12.2013 - 5.01.2014

Bücherbazar: Dezember 2013

Verkehrsverbindung

S 5, 7, 75, 9 Savignyplatz

U2 Ernst-Reuter-Platz | Bus M49, X34, 101

Zur Ausstellung liegt der Katalog vor:

»Käthe Augenstein 1899-1981. Fotografien«

Hg. von Sabine Krell, mit Texten von Sabine Krell,
Klaus Honnef, Rolf Sachsse, 160 S., ca. 100
Tafelabbildungen, Bonn 2011, Preis 15 €

Mit Unterstützung des Stadtarchivs und der
Stadthistorischen Bibliothek Bonn

Wir danken Sabine Krell für die Unterstützung bei der
Realisierung der Ausstellung

Gefördert von der Senatskanzlei: Kulturelle
Angelegenheiten Berlin: Künstlerinnenprogramm

Alle Abb. Käthe Augenstein © Stadtarchiv und Stadthistorische Bibliothek Bonn

Titel: Die Bildhauerin und Grafikerin Renée Sintenis, Berlin 1932 | 6) Selbstporträt, um 1928 | 1) Damenportrait
(vermutl. Mary Pukeni), Berlin um 1930 | 2) Strandleben, um 1930 | 3) Hans Albers als Liliom und der Schriftsteller
Ferenc Molnár, Probe in der Berliner Volksbühne 1931 | 4) Der Maler Otto Dix, Dresden, 1930 |
5) Die Bildhauerin Milly Steger, Berlin um 1930

Medienarbeit
ARTEFAKT
PROJEKTMANAGEMENT

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.**

Berlin
Der Regierende Bürgermeister
Senatskanzlei - Kulturelle Angelegenheiten

KÄTHE 1899 - 1981
AUGENSTEIN

FOTOJOURNALISTIN Berlin-Bonn



KÄTHE AUGENSTEIN 1899-1981

FOTOJOURNALISTIN Berlin-Bonn

Käthe Augenstein, die gebürtige Bonnerin, gehört heute zu den wenigen erfolgreichen Berliner Pressefotografinnen der Weimarer Republik. Eine besondere Rolle spielte damals unter Leitung von Simon Guttman (1891-1990) die Berliner Bildagentur »Dephot«, zu deren Protagonisten neben Augenstein auch Umbo (Otto Umbeh, 1902-1980), Felix H. Man (1893-1985) Harald Lechenperg (1904-1994) und Robert Capa (Endre Friedman, 1913-1954) gehörten.

Käthe Augenstein wurde 1899 in eine gutbürgerliche Familie geboren und genoss eine höhere Schulbildung, bevor sie zur Lehre in ein Bonner Fotoatelier ging. Ihre künstlerisch-ästhetische Prägung wurde nachhaltig durch die Freundschaft mit dem expressionistischen Maler Hans Thuar (1887-1945) beeinflusst.

Agentur „Dephot“ (»Deutscher Photodienst«)

1927 wurde für Käthe Augenstein zu einem Jahr der Wende: Sie zog nach Berlin in den Charlottenburger Neuen Westen, unweit des Nollendorfplatzes und absolvierte in zwei Jahren den Meisterkurs an der Fotografischen Lehranstalt des Lette-Vereins.



1)



2)



3)

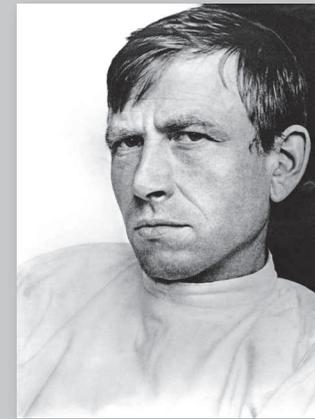
Mit dem expressionistischen Maler Werner Scholz (1898-1982) ging sie eine intensive Freundschaft ein und fand schnell Zugang zu linkspolitischen Künstlerkreisen. Ihre anschließende Anstellung bei der Fotoagentur „Dephot“, die für den modernen Fotojournalismus wegweisend werden sollte, darf als besonderer Erfolg angesehen werden. Innerhalb kurzer Zeit erreichten ihre Fotografien eine neue Qualität und markieren eine erste Hochphase in ihrem fotografischen Schaffen.

Augenstein spezialisierte sich auf Bildnisse und porträtierte eine Vielzahl Protagonistinnen und Protagonisten der Kunst- und Kulturszene innerhalb und außerhalb von Berlin.

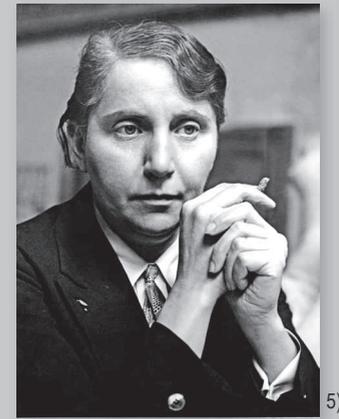
Zu ihren bevorzugten Aufträgen gehörten Atelierbesuche, darunter bei Otto Dix (1891-1969), Renée Sintenis (1898-1965), Max Liebermann (1847-1935) und Milly Steger (1881-1948). Darüberhinaus übernahm sie Aufträge zu Bildgeschichten aus dem Alltagsleben und widmete sich sozialen Sujets.

Fotoatelier „Deutscher Verlag“

Wegen der Schließung der »Dephot« (seit Dezember 1932 »Degephot«) durch das Propagandaministerium 1933 wurde Käthe Augenstein für andere Agenturen tätig. Kurz nach Berufung von Harald Lechenperg zum Chefredakteur der »Berliner Illustrierten Zeitung« 1937 erhielt sie eine Festanstellung bei Ullstein im Fotoatelier unter Elsbeth Heddenhausen.



4)



5)

Enteignet und arisiert, firmierte das Unternehmen inzwischen unter dem Namen »Deutscher Verlag« und war dem Zentralverlag der NSDAP unterstellt. Neben der Tätigkeit im Atelier wurde Käthe Augenstein auch auf Fotoreisen geschickt. In den letzten Kriegstagen brannte ihre Berliner Atelierwohnung einschließlich des gesamten Archivs und der Kameraausrüstung aus. Ein Großteil der Fotografien ihrer fast 20-jährigen Berliner Karriere ging dabei unwiederbringlich verloren.

Nachkrieg und Wiederentdeckung

Die Fotografin kehrte nach Bonn zurück, wo sie zum ersten Mal ein eigenes Fotoatelier eröffnete. Gefragt als Gesellschaftsporträtistin und Chronistin der abstrakten Künstlerinnen und Künstler im Rheinland, erlangte sie Ansehen, aber der Atelieralltag ließ ihr nur wenig Gelegenheit zu selbstbestimmter fotojournalistischer Arbeit.

Erst fünfzehn Jahre nach dem Tod von Käthe Augenstein, im Jahr 1981, konnte ihr Nachlass vom Stadtarchiv Bonn erworben werden. Inzwischen sind ihre Fotografien - darunter auch solche für die »Dephot« - für Ausstellung und Katalog bearbeitet und zum ersten Mal der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht worden. Dennoch bleiben nach wie vor viele Fragen zu Leben und fotografischer Tätigkeit von Käthe Augenstein ungeklärt.